

# Predigt

in der

Kirchlichen Generalversammlung

der

## Dorpat'schen Bibelgesellschaft

am 23. Mai 1833,

gehalten

von

Dr. C. Sartorius,

Director derselben.



---

Dorpat, 1833.

Gedruckt bei J. E. Schünmann.

Zum Druck befördert in Gemäßheit §. 217 des Allerhöchst  
bestätigten Statuts der Kaiserlichen Universität Dorpat vom  
4. Juni 1820.

Dorpat, den 1. Juni 1833.

Dr. E. Sartorius,  
Collegienrath und ordentlicher Professor der Theologie.

Est. A

23636

**K**omm heiliger Geist, erfüll die Herzen deiner Gläubigen und entzünde in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe, der du durch Mannigfaltigkeit der Zungen die Völker der ganzen Welt versammelt hast in Einigkeit des Glaubens, Hallelujah! Amen.

---

**A**ndächtige Versammlung! Wir haben in den gestrigen Tagen das Fest des heiligen Geistes gefeiert, das Fest seiner flammenden Ausgießung über die erstberufenen Jünger, die in ihrem Geiste das himmlische Feuer empfingen, aus dem es weiter und immer weiter seine Funken warf, bis es ein neues Geistesleben unter dem erstorbenen Geschlecht der Menschen angefacht. Unauslöschlich brennt seitdem das ewige Licht der Wahrheit in dem Heiligthume der christlichen Kirche, und sendet seine tröstlichen Strahlen beständig in die Herzen der Gläubigen. Die Lampe dieses himmlischen Lichtes, der Leuchter der Kirche ist das göttliche Wort, die heilige Schrift, und das Oel, was alle Röhren dieses Leuchters durchströmt, ist das Salböl des h. Geistes selbst. Denn der Geist der Wahrheit ist nicht ohne das Wort derselben; es ist kein dunkler, verborgener, unbestimmter Geist, den wir nach unsrer Meinung erst zu deuten hätten. Ausgehend vom Vater und vom Sohne, und alle Tiefen der Gottheit mit den tiefsten Gedanken erforschend, offenbaret er uns, was kein Ohr gehöret hat, durch das Wort seiner Eingebung, und was kein Auge gesehen, durch Thaten seiner Kraft und durch die heis

ligen Sacramente (1. Cor. 2, 9 f.). Und damit Gottes thatensreiches Wort allen Geschlechtern der Menschen kund werde in seiner heilsamen Kraft, theilt er es aus in Mannigfaltigkeit der Zungen und verfaßt es urkräftig in das heilige Buch, welches in die verschiedenen Sprachen der Völker übertragen durch alle Lande geht. Dieser göttlichen Ausbreitung des ewigen Wortes als menschliches Werkzeug zu dienen, ist der heilige Zweck der Bibelgesellschaften überhaupt, und die Förderung dieses Zweckes in den Sprachen unserer Provinz das Geschäft unseres Dorpat'schen Bibelvereins. Wohl sind wir nur ein kleiner Zweig des großen Baumes, aber mit dem Baume wurzelt auch unser kleines Birken in jener wunderbaren Ausgießung des Geistes, die das Pfingstfest verherrlicht. Lasset uns daher von neuem die göttliche Kunde davon vernehmen, die geschrieben steht

Apostelgeschichte 2, 1 — 11.

Die Predigt des Einen und einigenden Evangeliums in mannigfaltigen Zungen gewinnt erst dann ihre rechte Bedeutung, wenn wir rückwärts schauen von diesem Pfingstwunder des Neuen Testaments auf die Verwirrung der Sprachen, die wir im ersten Buch des Alten Testaments mit einer That hochmüthiger Selbsterhebung der Menschen verbunden sehen. Denn als sie einen Thurm bauen wollten, deß Spitze bis an den Himmel reichte, um sich einen hohen Namen zu machen, da fuhr der Herr hernieder und verwirrte ihre Sprache, und zerstreute sie in alle Länder von Babel aus. So waren nun die hochfahrenden Adamskinder verwirrt, zerstreut und zerworfen untereinander; das Band der Einheit, die Gemeinschaft des Wortes, des Geistes und der Liebe war zerrissen; sie verstanden sich nicht mehr, sie traten sich fremd und feindlich gegenüber; sie bekämpften sich unversöhnlich bis auf den Tod. Denn die Sünde, die Feindschaft gegen Gott, stiftete auch unter den Menschen Feindschaft, unversöhnliche Feindschaft, so lange sie selbst noch unversöhnt war, und die ganze furchtbare, blutige Zerrissenheit des menschlichen Geschlechts ist ihr und ihres Urhebers Werk. Die

Versöhnung der Menschen mit Gott durch den ewigen Sohn, den Sündentilger, erneute den Bund der Liebe mit Gott und mit den Menschen, und stiftete Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Darum, als sie nun vollbracht und der Hohepriester, nachdem er seinen Opferdienst hienieden vollendet, in den heiligen Himmel wieder eingegangen war, ergoß sich, seiner Verheißung gemäß, der Geist der ewigen Liebe und Wahrheit mit erschütternder Macht in feurigen Zungen über die Schaar der vorewählten Zeugen, und gab ihnen die Kraft, in verschiedenen Sprachen das Eine Wort der Wahrheit und der Liebe unter verschiedenen Volksgenossen zu verkündigen. So wurde nun wohl durch dieses Wunder des Geistes nicht die einmal auf Erden geordnete Mannigfaltigkeit der Sprachen wieder aufgehoben, aber Ein Geist, Ein Wort, Eine Gotteskraft sollte versöhnend durch diese Mannigfaltigkeit hindurchgehen, und den Bann der alten Zwietracht und Feindschaft lösen, und das Band einer neuen Eintracht und Liebe in Christo knüpfen. So ist und so wird die Menschheit aus der babylonischen Verwirrung wieder gebracht zu dem Einen Friedefürst und Helland aller Sünder, welchem alle Zungen bekennen sollen, daß er sei Christus der Herr zur Ehre Gottes des Vaters (Phil. 2, 11). Und so wie nun an jenem Pfingsttage zuerst das Eine Wort des Geistes vom ewigen Leben in mannigfaltigen Zungen erscholl, so ist es auch in den nachfolgenden Jahrhunderten der neutestamentlichen Zeit in mannigfachen Sprachen des Morgens und Abendlandes sowohl mündlich als schriftlich verkündigt und ausgebreitet worden. Bedeutend wurde die geistliche Thätigkeit der Kirche zur Verbreitung des Wortes Gottes in alten und neuen Sprachen seit der Erfindung der Buchdruckerkunst und durch die Reformation erhöht; aber den bedeutendsten Aufschwung hat sie durch des Geistes wunderbare Fügung in unserem neunzehnten Jahrhundert durch die in ihm entstandenen Bibelgesellschaften genommen, die wir im Zusammenhange mit dem, was am ersten Pfingstfeste geschah, als rechte Pfingstgesellschaften ansehen müssen. Lasset uns daher,

da wir an diesem dritten Tage der Pfingsten, als Glieder und Freunde der Bibelgesellschaft einmüthig bei einander sind,

die Bibelgesellschaften als eine Stiftung des heiligen Geistes in seinem Lichte betrachten. O du Geist vom Vater und vom Sohne, erfülle doch auch dieses Haus und unsere Herzen mit deinem heiligen Wehen, und schüre in uns göttliche Flammen, damit wir, ausgerüstet von der Trägheit unseres Fleisches, dein Wort und Werk hoch und heilig halten, und von deiner Liebe befeuert mit aller Freudigkeit es verkünden und vernehmen, fördern und ausbreiten. Gib mir Schwachen eine deiner feurigen Zungen, damit ich in dieser Versammlung von deinen großen Thaten würdig reden möge. Amen.

1.

Die Bibelgesellschaften sind eine Stiftung des heiligen Geistes; denn erstlich die Bibel selbst, deren Verbreitung sie dienen, ist sein Werk, sein Wort, ist der Ausdruck seiner Eingebung. Sie ist kein Buch menschlicher Erfindungen, sie ist das Buch göttlicher Offenbarungen, das Buch des Geistes, der die Geheimnisse Gottes den Menschen schreibt. Denn die heiligen Schriftsteller haben nicht aus eigenem Trieb und Willen geredet, sondern getrieben von dem heiligen Geiste (2. Petr. 1, 21); wie David bezeugt: meine Zunge ist der Griffel eines guten Schreibers (Ps. 45, 2) und Jesaias (61, 1): der Geist des Herrn ist über mir und er hat mich gesalbt und gesandt, den Armen das Evangelium zu predigen; und alle Propheten zeugen, daß der Geist des Herrn durch sie geredet und seine Rede durch ihre Zunge geschehen ist (2. Sam. 23, 2); und der Herr verheißt es seinen Aposteln (Matth. 10, 20): ihr seid es nicht, die da reden, sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet, und Paulus spricht (1. Corinth. 2, 4): mein Wort und meine Predigt war nicht in vernünftigen Reden menschlicher Weisheit, sondern in Beweisung des Geistes und der Kraft. In

solcher Beweissung des Geistes und der Kraft mit Flammenzungen war auch die apostolische Predigt am Tage der Pfingsten gewaltiglich ergangen, so daß sie den Leuten durch Herz und Seele ging und an dem Tage zu der Gemeine der Gläubigen hinzugethan wurden bei dreitausend Seelen. Aber diese Ausgießung des Geistes war nicht bloß ein augenblicklicher Blitzstrahl göttlicher Eingebung, der einmal nur die Seelen der Jünger mit flammender Begeisterung durchzuckt und dann erlöschend sie ihrem natürlichen Treiben wieder überlassen hätte. Sie war vielmehr eine Salbung mit göttlicher Kraft, die ihr ganzes Wesen in allen seinen Vermögen durchdrang, erneute und erhöhte, und ihrer Seele bleibend einwohnte mit erleuchtender und heiligender Wirksamkeit. Der Geist der Wahrheit, der Tröster wurde ihnen gegeben, daß er bei ihnen bleibe ewiglich, daß er in ihnen sei und sie in alle Wahrheit leite (Joh. 14, 16 f.) Und so war er denn immerdar das Licht ihres Geistes, die Kraft ihres Willens und der Trost ihres Herzens in ihrem ganzen apostolischen Amte, so in der mächtigen Rede, wie in der stillen Betrachtung, in der Weisheit ihrer Lehre, und im Ernst ihrer Ermahnung, in der Strenge ihrer Zucht, wie in der Milde ihres Trostes, in der Verantwortung vor Gericht, und im Dulden der Verfolgungen.

Dieser Geist der Wahrheit und der Liebe war es, der durch den Mund der heiligen Männer nicht nur ihre Zeitgenossen zum ewigen Leben erleuchtete, sondern auch durch ihre Hand den Menschen aller Zeiten den Leuchter der ewigen Wahrheit zubereitete. Das mündliche Wort der Propheten und Apostel hallte mit Macht in ihre Umgebung hinein und die mündliche Uebersetzung hallte es nach, aber je weiter desto schwächer, und immer unlauterer wurden seine Töne, so daß wir sie in ihrer Wahrheit gar nicht mehr vernehmen würden, wenn nicht der heilige Geist den Männern Gottes neben der mündlichen Predigt die noch bedeutendere und umfassendere Gabe des schriftlichen Wortes verliehen hätte. Durch das schriftliche Wort sind sie die

Sprecher Gottes durch alle Jahrhunderte hindurch mit immer gleicher ursprünglicher Kraft, und ihre tausendjährige Vergangenheit bleibt dadurch eine ewig junge Gegenwart. Ueber drei Jahrtausende herüber tönt Moses mächtige Rede aus dem Gesetzbuch in unser Ohr, und der alten Propheten Stimmen sprechen heute mit uns strafend und tröstend, als lebten sie noch; die heiligen Evangelisten versetzen uns in die unmittelbare Nähe und Anschauung des Herrn, und Paulus, Petrus und Johannes reden selbst mit uns aus ihren Briefen. Darum erst durch die Schrift bleibet das Wort Gottes in Ewigkeit (Jes. 40, 8).

Gewiß muß daher bei der Verewigung des göttlichen Wortes durch die prophetischen und apostolischen Schriften die Wirksamkeit des heiligen Geistes vorzüglich thätig gewesen sein, und hier vor allem, damit kein Irrthum verewigt würde, mußte der Geist die heiligen Männer in alle Wahrheit leiten, und sie in reiner Klarheit alles dessen erinnern, was sie geschaut und vernommen, und die Tiefen der göttlichen Weisheit ihnen erschließen. Und so geschah es; seine Leitung weckte das geistliche Bedürfniß nach urkundlicher Bezeugung des Wortes auf mannigfache Weise; sein Antriebe erregte die berufenen Zeugen zur schriftlichen Darstellung der göttlichen Offenbarungen; seine Eingebung erfüllte ihre Herzen und Sinnen, und erlöschete in ihnen alle Geschäfte des Fleisches, und erweckte in ihnen ein reines göttliches Denken der Wahrheit und gab ihnen das rechte heilsame, lebendige, kräftige Wort. Diese ihre göttliche Eingebung beweist die heilige Schrift selbst durch ihre ganze Art und Kraft; denn alle Schrift von Gott eingegeben ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit (2. Tim. 3, 16).

Die Schrift erweist sich als das Wort Gottes des heiligen Geistes durch ihre majestätische Erhabenheit. Gleich auf dem Portale derselben stehen die Werke der Schöpfung einfach groß mit göttlichem Finger geschrieben; im Lapidastyl der Allmacht ist das Gesetz

vom Sinai verfaßt; alles Fleisch verstummte vor Moßs donnerndem Wort, und in der Propheten Büchern gehet die Stimme des Herrn mit Macht, die Stimme des Herrn geht herrlich und hauset wie Feuerflammen (Ps. 29. 4. 7) und verzehret allen Ruhm der Menschen. Höret ihr Himmel und nimm's zu Ohren Erde, denn der Herr redet, so beginnt Jesaias (1, 2) — nicht Jesaias — denn so kann und darf ein Mensch nicht reden — sondern Gott durch ihn, und vor der Macht seiner Rede muß sich bücken alle Höhe der Menschen und demüthigen, was hohe Leute sind (Jes. 2, 17). In den Staub muß sich der Sünder beugen vor der heiligen Gewalt des Wortes, was ewiglich bleibt, während alles Fleisch wie Heu verdorret (Jes. 40, 6 ff.); zerknirschend fallen auf ihn die Hammerschläge des Gesetzes von dem starken und eifrigen Gott, der die Sünde der Väter heimsucht bis ins dritte und vierte Glied; die Machtbeweise der göttlichen Gerechtigkeit gegen die Uebertreter des Gesetzes schrecken seine zagende Seele, und wie zweischneidige Schwerter zucken ihm Gottes Richtersprüche durch Mark und Bein (Hebr. 4, 12).

Aber der Geist der Majestät ist auch der Geist der Gnade, und darum, so gewaltig und niederbeugend das göttliche Wort ist für die stolzen Sünder, so tröstlich, aufrichtend und erquicklich ist es auch für die Demüthigen; denn es ist das Wort des Trösters, das Wort des Geistes Gottes, der, obwohl er hoch und erhaben im Heiligthum thront, doch auch bei denen wohnet, so zerschlagenen und demüthigen Geistes sind, damit er erquickte den Geist der Gedemüthigten und das Herz der Zerschlagenen (Jes. 58; 15); es ist das Wort des Geistes Christi, des Heilands der Sünder, der von der Rechten der Majestät in der Höhe in die armen Hütten der Menschen herabstieg, um die Verlorenen zu retten, die Gefangenen zu erlösen, und die zerbrochenen Herzen zu heilen. Darum nach dem Donnern des Gesetzes träufelt der Segen des Evangeliums wie ein milder Regen auf das dürstende Land, und der Friedensbogen blickt durch die Tropfen des Segens hin

durch, und die Stimmen der Verheißung erklingen lieblich, wie des Bräutigams Stimme (Joh. 3, 29), und die Barmherzigkeit tröstet mit Mutterliebe (Jes. 66, 13). Der Herr der Heerschaaren hoch und gewaltig, er redet gnadenvoll mit Moses, wie ein Mann mit seinem Freunde redet (2. Mos. 33, 11) und Moses antwortet ihm mit aller Innigkeit heiliger Liebe (eb. 34, 6): o Herr Herr, barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue, der du bewahrest Gnade in tausend Glied und vergiebst Missethat, Uebertretung und Sünde. Jesaias, der alle Wetter des göttlichen Zorns brausen läßt, wie linde redet er das Wort des Trösters (Jes. 40, 1 ff.): tröster, tröstet mein Volk und redet freundlich mit Jerusalem und prediget ihr, daß ihre Ritterschaft ein Ende hat; denn ihre Missethat ist vergeben. Und wenn er dann verheißt, daß der gute Hirte seine Heerde weiden und die Lämmer in seine Arme sammeln und in seinem Busen tragen wird, und daß er mit mehr als Muttertreue unserer gedenken will und uns in seine Hände gezeichnet hat (Jes. 49, 15 f.), so fühlt man den weichen Hauch der ewigen Liebe wehen und Herz und Sinn vom Thau der Gnade erquickt.

So schon im Alten, und mehr noch im Neuen Testamente, in welchem Evangelisten und Apostel umeinander die Heiligkeit und Gnade, die Erhabenheit und die Sanftmuth des ewigen Königs, der ein Knecht auf Erden war, so mächtig als rührend, in der Kraft des heiligen Geistes schildern. Ueberall durch die ganze Bibel waltet göttliche Majestät und himmlische Liebe mit rührender Kraft; tiefe, selbstverleugnende Ruhe und Einfachheit geht durch die Geschichtsbücher hindurch; der höchste Schwung des Geistes trägt die Bücher der Propheten, vor deren Adlerflug und Adlerblick alle menschlichen Seher und Sänger nur kriechend erscheinen; überirdisches Licht strahlt aus den Lehrbüchern in das irdische Dunkel; und die Liederbücher, das Psalmbuch, die Klaggesänge, das Buch Hiob rühren alle Tiefen des menschlichen Herzens auf zu den heiligsten Ge-

fühlen des Schmerzes über die Sünde, der Buße und Zerknirschung, und zugleich der freudigsten Zuversicht zu Gott, des Jubels über seine Gnade und der hingebendsten Liebe für die Liebe, womit er uns zuvor geliebt hat. Durch diese Beweismittel des Geistes und der Kraft erfährt es jeder andächtige Leser der Schrift an sich selbst, daß die Bibel das Buch des heiligen Geistes ist, welches die Welt zum ewigen Leben erleuchtet; und mit David spricht er daher: die Worte Gottes sind wahrhaftig, allesammt gerecht; sie sind köstlicher denn Gold und viel feines Goldes, sie sind süßer denn Honig und Honigseln (Ps. 19, 10. 11).

2.

Da nun die Bibel selbst ein Werk des heiligen Geistes ist, so ist zweitens auch ihre Verbreitung durch die Bibelgesellschaften eine Wirkung desselben; denn der Geist, der sie eingegeben, sorget auch dafür, daß sie ausgegeben werde. Wir sahen im Texte, wie mit der unmittelbaren Eingebung des Geistes am Pfingstfeste zugleich auch schon die Gabe der Sprachen verbunden war, wodurch des Geistes Licht und Kraft von den ersten Empfängern alsbald auch ihren Nächsten mitgetheilt wurde; denn durch das Mittel der Propheten und Apostel soll auf uns alle die Gnade des h. Geistes herabkommen, und uns miteinander vereinigen zum geistlichen Tempel des Herrn. Darum theilet er aus in der Gemeinde mancherlei Gaben und mancherlei Ämter und mancherlei Kräfte, und ist doch immer ein und derselbe Geist der Gemeinschaft, und in einem jeglichen erzeugen sich seine Gaben zum gemeinen Nutzen (1. Corinth. 12, 4 ff.) Zu diesen Gaben zählt der Apostel selbst die Mannigfaltigkeit der Sprachen und die Dolmetschung; denn sie ist das vorzüglichste Mittel, das Wort des Geistes und den Geist des Wortes den mannigfachen Geschlechtern der Menschen zu ihrem Heile mitzutheilen und anzueignen. So war sie denn auch immer in vielfältiger Übung in der Kirche Gottes vorhanden. Die mündliche Predigt des Wortes er-

ging nach allen Seiten hin in den verschiedensten Zungen, an die verschiedensten Völker, und die heilige Schrift wurde schon in den ältesten Zeiten in die griechische, lateinische und syrische, in die armenische, arabische, ägyptische und abbyssinische, in die altdeutsche, slawische und andere Sprachen verdolmetscht.

Solange indes der Text der Schrift nur abschriftlich fortgepflanzt werden konnte, war und konnte die Bibel nur selten sein in der Kirche, und ein ganzes Exemplar derselben war ein Schatz, der nur mit großen Summen Geldes mühsam und langwierig erworben werden konnte; nur die vornehmsten Kirchen und höchsten Personen konnten im Besitz derselben sein. Und weil nun so dem mündlichen Wort der Maßstab und Kanon des schriftlichen gebrach, so erhob nun auch die Willkühr der Menschensakung immer dreister ihr Haupt und verdarb die Lehre des Heils. Da erwählte und salbte sich der heilige Geist ein neues mächtiges Rüstzeug an Luthern, der die Lehre der Kirche auf das felsenfeste Fundament der heiligen Schrift zurückführte, und sie nicht nur selbst in die liebe deutsche Muttersprache mit Kraft und Salbung übertrug, sondern auch den evangelischen Christen aller Nationen, den Laten sowohl als den Geistlichen, den freien und heilsamen Gebrauch der Bibel in ihren Muttersprachen erkämpfte. Und um dieses heilige Anrecht aller Christen an Gottes Wort in der Mannigfaltigkeit der Zungen zu verwirklichen, dazu gab nun Gott die mächtige Hülfe der Druckerpresse, aus deren Arbeit schon im 16ten und 17ten Jahrhundert eine Menge von Bibelausgaben in den verschiedensten Sprachen der Menschen hervorging.

Aber ihr mechanisches Wirken allein würde nie die Bibel, die in den älteren Zeiten nur die Großen der Erde besitzen konnten, zum Gemeingut aller, auch der armen Christen gemacht haben, wenn nicht der heilige Geist durch die Liebe, die unter allen seinen Gaben die größte ist, die Herzen der Gläubigen bewogen hätte, mit mannigfachen Opfern besondere Veranstaltungen zur reichlichsten und billigsten Ausbreitung der h. Schriften

zu treffen. In diesem Geiste hochstuniger Menschenliebe entstand im vorigen Jahrhundert zu Halle die vielgesegnete Bibelanstalt des Freiherrn von Canstein, die schon bis zum Jahre 1775 eine Million Bibeln und 700000 N. Testamente zu den niedrigsten Preisen verbreitet hatte. Die letzten Jahrzehende des vorigen Jahrhunderts waren aber bis in den Anfang des jetzigen hinein jene traurigste Zeit der christlichen Kirche, in welcher die Abtrünnigkeit vom christlichen Glauben und die Geringschätzung des göttlichen Wortes den allerhöchsten Grad erreichte, so daß bei vielen eine wahrhaft heidnische Unbekanntschaft mit der Bibel überhandnahm. Darum hatte es wohl gar nicht den Anschein, als würde das neunzehnte Jahrhundert irgend ein Werk christlicher Liebe zur Ausbreitung der Bibel zu Stande bringen. Und doch — so wunderbar sind die Wirkungen des heiligen Geistes, der aus dem Tode Leben und aus der Finsterniß Licht schafft — und doch ist grade in diesem Jahrhunderte und zwar im ersten Jahrzehend desselben, im Jahre 1804, die große brittische und ausländische Bibelgesellschaft zu London entstanden, aus der, als aus einer reich gesegneten Mutter, eine Menge Tochtergesellschaften in England und seinen Colonieen hervorgingen, und an die im zweiten Jahrzehend in den meisten Ländern des Continents, so wie in den vereinigten Staaten von Nordamerica eine große Anzahl verschwisterter Gesellschaften sich angeschlossen. Diese weitverzweigten Bibelgesellschaften haben unter Gottes erstaunlichem Segen binnen weniger als einem Menschenalter für die Verbreitung der heiligen Schrift in den mannigfachsten Sprachen mehr gethan als alle früheren Jahrhunderte der christlichen Kirche. In mehr als 150 verschiedenen Sprachen, unter denen kaum ein Drittel früher eine Uebersetzung der Bibel kannte, ist sie von ihnen ganz und theilweise ausgetheilt worden in einer gegen eif Millionen sich belaufenden Anzahl von Exemplaren. Die Londoner Hauptgesellschaft allein hat bis zum vorigen Jahre 7,608,615 Exemplare der heiligen Schriften theils zu geringen Preisen verkauft, theils unentgeltlich verschenkt, und vielen Wölkern, die bis das

hin nicht einmal eine Schriftsprache hatten, mit der heiligen Schrift den Weg zum Heil und aller Bildung eröffnet; 3336 Hülfsgeellschaften stehen ihr zur Seite, und ihre jährliche Einnahme, außer dem Erlöse des Verkaufs nur aus freien Liebesgaben und Legaten bestehend, beträgt zwei bis drittehalb Millionen unseres Geldes. Auch von der Petersburger, Berliner, Pariser und anderen Hauptbibelgesellschaften ist nach ihren Verhältnissen Großes geleistet worden, und die kleineren Nebengesellschaften haben in ihren Kreisen viele Saaten des göttlichen Wortes ausgestreut, und unsere Dorpatsche, die schon vor 20 Jahren im Jahre 1813 begann, und besonders dem Landmanne das lang entbehrte Evangelium in seiner Muttersprache wiedergab, ist mit nichten die kleinste unter ihnen gewesen.

Wahrlich, wer die bewundernswürdig große Thätigkeit dieser Bibelvereine betrachtet, die ohne irgend einen Zweck des eignen Nutzens, und ohne irgend einen zuvor vorhandenen Fond durch bloße Gaben christlicher Liebe, so Außerordentliches zur Ehre Gottes und seines heiligen Wortes und zum Heile der Menschen binnen Einer einzigen noch nicht vollendeten Generation geleistet haben, und zwar zu einer Zeit, wo ein großer Verfall des Christenthums grade das Gegentheil erwarten ließ, der muß erkennen, daß hier mehr als ein bloß menschliches Thun, daß hier der Finger des Geistes Gottes waltet, ohne dessen stille, aber doch mächtige Wirkung, Vereine, wie die Bibelgesellschaften, in unserer erstorbenen Zeit nimmermehr zu Stande gekommen wären. Darum habe ich sie mit Recht eine Stiftung des heiligen Geistes genannt; sie sind es ihrem Gegenstande nach; denn die heilige Schrift ist sein Werk; sie sind es ihrem Ursprunge nach; denn aus seinem Antriebe sind sie hervorgegangen; sie sind es auch ihrer Endabsicht nach; denn was der Herr selbst von dem h. Geiste sagt: derselbige wird mich verkären, denn von dem Weinen wird er es nehmen und euch verkündigen (Joh. 16, 14), das ist eben auch ihr Zweck, die Verkärung Christi in den Herzen der Menschen durch das Wort

seines Geistes. Denn er, der hochgelobte Heiland ist ja der Kern und Stern der ganzen Bibel, die, wie Augustinus sagt, mit seinem Herzblut geschrieben ist, er ist das A und das O, der Anfang, das Mittel und Ende aller Offenbarungen Gottes und unsrer und aller Seelen einzige Seligkeit; von ihm zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden und ein ewiges Leben empfangen sollen (Apost. 10, 43).

Wenn es nun so steht mit dem Werke der Bibelgesellschaften, meine Geliebten, was kann, was soll ich noch weiter dafür sagen? ich denke, sie sprechen genugsam für sich selbst. Ich habe euch nur noch zu vermahnen, oder vielmehr im Namen Jesu zu bitten, ihnen um des Heils der Brüder und um eures eignen Heiles willen eure Theilnahme, eure Unterstützung zu schenken. Wahrlich, lieben Brüder, es ist nicht unsere, es ist Gottes Sache, die wir treiben, und ihr wolltet nicht mit dabei sein? ihr wolltet euch der süßen Pflicht entziehen, dem Werk des Geistes Christi, der euch würdigen will, seine Gehülfen zu sein, mit Liebe zu dienen? Es sind ja keine großen, schweren Opfer, die von euch gefordert werden. Wir bitten euch nur um die Gemeinschaft eures Geistes, um die Hülfe eures Gebetes, um die Liebe eures Herzens zur heiligen Sache. Dann, wenn euer Herz bei der Sache ist, so wird auch gern die Hand sich öffnen, und uns nach eurem Vermögen die Scherlein eures guten Willens, die helfenden Beiträge zufließen lassen, die nothwendig sind, um das göttliche Werk in unsern menschlichen Verhältnissen zu erhalten, und ferner der Armuth in Stadt und Land den reichen Segen des Wortes Gottes zufließen zu lassen, wie es laut unseres Berichts, der euch vorgelegt werden wird, im verfloffenen Jahre geschehen ist. O ihr Männer und Frauen Dorpats, lasset unsern Verein auch ferner unter euch gedeihen, lasset uns keine Fehlbitte thun, indem wir heute an dieser heiligen Stätte, in diesem alten Dome eurer Väter die Sache der Bibelgesellschaft an Euer Herz legen.

Du aber Herr Gott, heiliger Geist! komm herab und öffne du selbst unsere Herzen und Hände, und wirke in ihnen die Gedanken und Werke deiner heiligen Liebe, und fördere auch durch unser schwaches Thun die Segensträfte deines ewigen Wortes in immer weiterem Umkreise, auf daß Christus immer mehr unter uns seine schöne Gestalt gewinnen und recht viele Seelen in ihm ihr ewiges Leben finden mögen. Segne dazu unsere Dorpatsche Bibelgesellschaft und die mit ihr verbundenen Hülfsgesellschaften unserer Brüder auf dem Lande; hilf uns miteinander das schöne Ziel erreichen, daß wir jedem Haus und jeder Hütte unter uns eine Bibel verschaffen mögen; segne vornehmlich auch unsere Hauptbibelgesellschaft zu St. Petersburg und alle evangelischen Bibelgesellschaften im Russischen Reiche unter des Kaisers gnädigem Schutze. Segne alle Bibel- und Missionsgesellschaften aller Orten, und laß sie alle zur Heiligung deines Namens und zum Kommen deines Reiches kräftiglich wirken. Amen.

---